

Oskar Negt

Achtundsechzig

Politische Intellektuelle und die Macht

204.00
0047

Steidl

Inhalt

Vorwort	9
I. 68 im Kampffeld der gegenwärtigen deutschen Geschichtsschreibung	
1. Zwischen der Angst der Erinnerung und der Niedertracht des Vergessens	21
2. Die moralische Regression der »geistigen Wende«	34
<i>Woran erinnert man sich? Stichworte zum Verhältnis von Gewalt und Gedächtnis</i>	39
3. Der Historikerstreit heute	42
4. Der politische Kampf um Sprach- und Symbolbesetzungen	44
II. Rechtsordnung, Öffentlichkeit und Gewalt	
1. Eine Atmosphäre von Gewalt – 1993 und 1968	49
<i>Produktion und Recht – Ein rechtsphilosophisches Colloquium 1968/69</i>	63
2. Differenzierungen im Begriff der Gewalt	78
<i>Ostern 1968 – »Rechtsordnung, Öffentlichkeit und Gewalt«</i>	83
3. Die literarische Gewaltdiskussion	87
4. Gewaltpotentiale in Bild- und Wortmedien	94
5. Die Medienwelt als zweite Wirklichkeit und der alltägliche Erfahrungsverlust	98
6. Die Chance der Organerweiterung durch die Medien	104
<i>Wandlungen im Begriff des Sozialismus – Eine Rede von 1986</i>	112
7. Die sozialistische Utopie vor dem geschichtlichen Weltgericht	130
III. Der politische Tagtraum von direkter Demokratie	
1. Auf der Suche nach neuen Formen demokratischer Beteiligung	135

2. Wiederangeeignete Rätetraditionen und die Aufgaben der Republikanischen Clubs	143
<i>Die Räteidee 1968</i>	148
3. Die Selbsterstörung linker Öffentlichkeit	151
4. Das Sozialistische Büro als Organisationsforum des »überfraktionellen Bewußtseins«	155
5. Demokratie und Sozialismus	160
6. Die »demokratische Frage« als politischer Traum	167
<i>Zur Notstandsopposition – Fernsehrede im Hessischen Rundfunk</i>	172

IV. Macht, Politik, Protest und Moral

1. Der Versuch einer politischen Universität	177
<i>Über die Verfertigung politischer Parolen beim Reden</i>	183
2. Das moralisch angereicherte Politikverständnis	194
3. Verantwortungsethik heute	198
<i>Überlegungen zum Begriff des Politischen</i>	208
4. Der Spießher und der Revolutionär – Häutungen politischer Charaktere	212
<i>Politisches Konvertitentum aus der Wut revolutionärer Enttäuschung</i>	226

V. Wie ist der drohende Wiederholungszwang der Geschichte zu durchbrechen

1. Der Faschismusvorwurf und die Notstandsopposition	245
2. Bleierne Zeit, bleierne Solidarität – Der »Baader-Meinhof-Komplex«	254
<i>Wider die deutsche Verstaatlichung der Klassenkonflikte – eine Rede 1977</i>	271
3. Kindheit und Lernen	289
<i>Maulwurfsarbeit</i>	306
4. Wann ist die Zeit reif für eine gesellschaftliche Umwälzung? ..	313
5. Ungarn 1956	317

6. Der Prager Frühling	320
<i>Das Ende des Stalinismus</i>	328

VI. Theorie und Utopie – Zur politischen Verantwortung von Intellektuellen

1. Personen und Karrieren – Grenzen der Personalisierung	333
»Besser ging es nicht und schneller auch nicht« – <i>Wie 68 ein Stück bundesrepublikanischer Wirklichkeit wurde</i>	344
2. Die Zukunftsverantwortung der Intellektuellen	354
3. Rechts – links: Über Sinn und Unsinn einer politischen Ortsbestimmung	363
<i>Handlungskonstellationen – Revolution und Theorie</i>	371
4. Die Ökonomie des ganzen Hauses und die des Einzelbetriebes	379
Epilog – Worüber nachdenken? Was tun?	395
Anmerkungen	404
Auswahlbibliographie	415